

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 11

Artikel: Ein Mittelmeer-Reiseflug

Autor: Mittelholzer, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Mittelmeer-Reiseflug

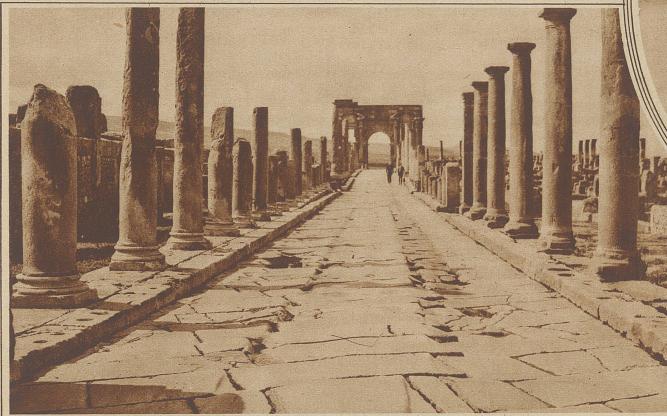
Von Walter Mittelholzer

Eine herrliche, einzigartige Reise liegt hinter uns! Die erste Flugreise der Schweiz. Luftverkehrs A.-G. «Ad Astra» um das ganze westliche Mittelmeerbecken ist programmatisch durchgeführt worden. In nur 46 Flugstunden trug unser metal-

Madrid - Barcelona und Marseille waren unsere Etappenorte, von denen aus per Auto die nähere und weitere Umgebung besucht wurde. Was einem gewöhnlichen Sterblichen in Jahrzehnten nicht

zu unseren Füßen, das alte Karthago der Punier grüßte uns mit seinen trostlosen Ruinen. An altrömischen Siedlungen, im mittleren afrikanischen Hochlande vorbei, über wilde, tief verschneite Bergkämme des Atlas, erreichten wir in wenigen Stunden die herlichen, immergrünen Oasen am Rande der toten Sandwüste, mit Zehntausenden hochstämmiger Dattelpalmen. Der trockene Felskoloß von Gibraltar, das Sinnbild der Macht des meeresbeherrschenden Albions lag zu unseren Füßen, und während allmählich die kahlen, marokkanischen Küstenberge unseren Blicken entchwanden, hielten uns die blühenden Auen Spaniens städtisch willkommen! Der Höhepunkt war unstrittig die leichte Flugetappe von Marseille zurück in die Heimat, die wir in 4 Stunden bei einem tiefblauen Himmel

Anmutige spanische Tänzerinnen in Sevilla



Timgad. Zwei rechtwinklig zu einander verlaufende Hauptstraßen teilten die alte Römerstadt in vier Teile. Das Bild zeigt eine dieser mit Plattensteinen gepflasterten Hauptstraßen, die im Hintergrund durch einen Triumphbogen führt

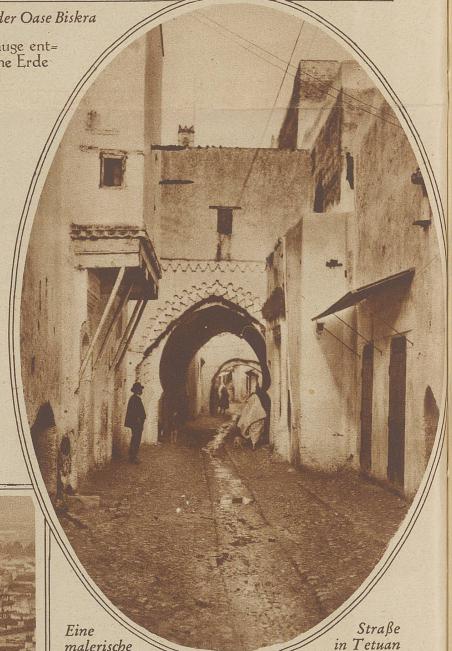
möglich ist zu erschauen, das haben wir in einer achtzehntägigen Flugreise vom idealsten Beobachtersitz der Welt aus genossen. Unter und vor uns zogen die Wunder der Welt wie auf einer großen Schauhöhle vorbei. Wir sahen aus nächster Nähe tief hinein in die rauhende, glühende Feueresse des Vesuvus, der unheimlich tiefe, mit Schnee gefüllte, erkaltete Kraterkessel des Aetna starnte uns wie ein Dämonenauge entgegen. / Schon in 14 Flugstunden vom Limmatastrand aus lag die afrikanische Erde



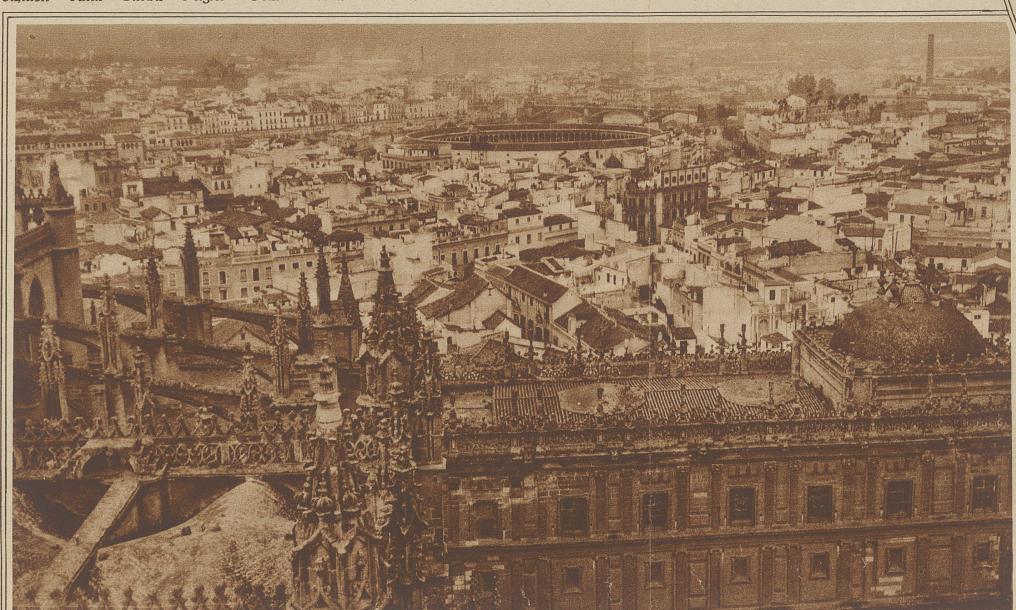
Eine Bewässerungsanlage in der Umgebung der Oase Biskra



Blick auf Tetuan



Eine malerische Straße in Tetuan



Links: Flugaufnahme von Sevilla aus 50 m Höhe
Im Hintergrund die bekannte Stierkampf-Arena

über das Meer der cottischen und grajischen Alpen, vorbei am erhabenen Eismond des Mont Blanc auszuführen durften. Zum Greifen nahe flossen wir an dem furchtbar steilen Eis- und Felswänden der Meije vorbei, sahen im Westen das Rhonetal, während weit nach Osten der Blick in die fruchtbare Poebene reichte! Nach 2½ Stunden schon öffnete der tiefe Einschnitt des Col de Ferrey die Pforten zu unserer lieben Heimat, kühl schwang sich der Gigantenzahn des Matterhorns aus den silberglänzenden Walliserriesen heraus. Und welcher Gegensatz eine halbe Stunde später! Wie ein schön gepflegter Garten, wie ein kleines Paradies ziehen die liebliche, schon grün angehauchte Thunerseelandschaft, die welligen, mit saftigen Tannenwäldern bewachsenen Höhenzüge des Emmentals vorbei, um den schönsten Empfang, den die Heimat uns bieten kann, zu bereiten.

Unvergänglich bleiben uns allen die Erlebnisse dieser Fahrt. Wer möchte nicht beim zweiten Mal dabei sein?